

INITIATIVE GEGRÜNDET

Verringerung von Fehldiagnosen



SENG Supporting Emotional Needs of the Gifted

Fehldiagnosen bei hochbegabten Kindern

Initiative zur Verringerung des Risikos einer klinischen Fehldiagnose bei hochbegabten Kindern

icbf Internationales Centrum für Begabungsforschung | Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V. | özbf Österreichische Gesellschaft für das hochbegabte Kind

www.icbf.de | www.sengifted.org | www.dghk.de | www.oezbf.at

► Zwei Erfahrungen sorgen in unserer langjährigen Arbeit mit hochbegabten Menschen für Verwunderung bei den einen und für tiefe Besorgnis bei den anderen: erstens die Tatsache, dass eine Hochbegabung aufgrund von vordergründigen Auffälligkeiten ganz unterschiedlicher Art manchmal verborgen und somit unentdeckt bleiben kann. Für den nicht geschulten Blick können bestimmte Verhaltensmerkmale hochbegabter Menschen manchmal tatsächlich in einem ersten Moment Verhaltensstörungen ähneln. Immer wieder wird bei ihnen deshalb – oft fälschlicherweise – eine klinisch relevante Störung diagnostiziert. Bestimmte Trends können beobachtet werden: aktuell scheint die Diagnose ADHS vom Asperger-Syndrom abgelöst zu werden, während Zwangsstörung oder andere Verhaltens- und affektive Störungen ebenfalls zu den häufig gestellten Diagnosen bei nicht erkannter Hochbegabung gehören. Fachpersonen in Kontakt mit solchen Kindern und Erwachsenen – Psychologen, Ärzte, Therapeuten, Erzieher, Betreuer ... – fällt eine Unterscheidung zwischen Verhaltensweisen, die auf eine hohe Begabung hinweisen, und solchen, die tatsächlich auf eine psychische Störung deuten, im Regelfall schwer. Oft fehlt die Sensibilisierung für das Thema Hochbegabung, das auch heute noch kein verpflichtender Teil der Ausbildung von Fachpersonen im pädagogischen oder Gesundheitsbereich ist.

Unsere zweite Beobachtung betrifft die Tatsache, dass es überraschend vielen Menschen unbekannt ist, dass eine Hochbegabung und eine klinisch relevante Störung (Asperger-Syndrom, Aufmerksamkeitsstörungen, Legasthenie, reaktive Hypoglykämie beispielsweise) gleichzeitig vorhanden sein können: In solchen Fällen reden wir von zweifach oder mehrfach außergewöhnlichen Kindern und Erwachsenen.

In anderen Worten und um ein Beispiel zu nennen: Die oft festgestellten Asynchronien in der Entwicklung hochbegabter Kinder, die hohe Sensibilität bei akustischen, visuellen und taktilen Reizen können einerseits für Diagnosen wie Sensorische Integrationsstörung sorgen; bei anderen Hochbegabten können beispielsweise Teilleistungsstörungen aufgrund der besonderen intellektuellen Ausstattung bis zu einem gewissen Grad kompensiert werden und lange unerkannt bleiben.

Was uns dabei besonders bewegt, ist die Tatsache, dass betroffenen Personen in beiden Fällen eine adäquate Versorgung vorenthalten bleibt, mit oft fatalen Folgen für die weitere Entwicklung. Eine frühzeitige Intervention minimiert die Chance von Fehlentwicklungen und erspart den Betroffenen und ihren Bezugspersonen in vielen Fällen so manchen Leidensweg.

Im Dialog mit Fachleuten aus diversen Ländern stellen wir fest, dass der Mangel an Informationen nicht unsere persönliche Entdeckung im eigenen Aktionsradius ist; auch ist es keine

Besonderheit der europäischen Länder: im Gegenteil, vielerorts sind fundierte Kenntnisse im Bereich Diagnose, Fehldiagnosen und Doppeldiagnosen bei Hochbegabten noch rar. In unserer langjährigen Arbeit in Projekten mit James T. Webb haben wir von der Misdiagnosis Initiative (<https://sengifted.org/programs/seng-misdiagnosis-initiative>) von SENG (www.sengifted.org) in Amerika erfahren. Diese Initiative wurde von der SENG-Forschungsgruppe unter der Leitung von Marianne Kuzujanakis, selbst Kinderärztin und SENG Director, und Medical Liaison im Januar 2012 gestartet. Ziel der Initiative ist es, Eltern hochbegabter Kinder sowie Fachleute über die Risiken von Fehldiagnosen zu informieren.

Initiative zur Verringerung von Fehldiagnosen

Als gefragter internationaler Referent zum Thema Hochbegabung war James T. Webb auf dem Internationalen Bildungskongress in Münster im September 2015 eingeladen. Ein Wunsch von Webb war die Bekanntgabe der SENG-Fehldiagnose-Initiative in Europa sowie die Übersetzung der SENG-Broschüre zu Fehldiagnosen in die deutsche Sprache. Auf der Suche nach Kooperationspartnern für das Projekt, das von uns ehrenamtlich durchgeführt wurde, kam für die Bekanntmachung der Inhalte die DGhK mit ihrem großen Aktionsradius sofort in Betracht. In fruchtbarer Zusammenarbeit mit unseren weiteren Partnern und Sponsoren

- SENG (Supporting Emotional Needs of the Gifted),
- dem Internationalen Centrum für Begabungsforschung der Universität Münster (ICBF),
- dem Arbeitskreis Hochbegabung im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (www.die-hochbegabung.de)
- dem Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) sowie
- Verlag Hans Huber in der Schweiz

hat sich die „Initiative zur Verringerung des Risikos einer klinischen Fehldiagnose bei hochbegabten Kindern“ auf dem Bildungskongress in Münster erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Bei der Gelegenheit wurde der deutschsprachige Flyer „Fehldiagnosen bei hochbegabten Kindern“ vorgestellt sowie eine Poster-Session mit Webb und den Kooperationspartnern durchgeführt. Gleichzeitig erschien das Buch „Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen“ von James T. Webb und Mitautoren im Verlag Hans Huber. Die Thematik und die Initiative sind somit im gesamten deutschsprachigen Raum lanciert worden. Die Kooperationspartner planen im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten und auf unterschiedlichen Kanälen eine weitere Bekanntmachung der Inhalte. Damit erreichen wir viele Bezugspersonen hochbegabter Kinder, die wiederum die Informationen an Kinderärzte (die immerhin oft die klinischen Diagnosen stellen und Psychopharmaka verschreiben), Therapeuten und Institutionen wie Kindergärten, Schulen usw. weitertragen. ■

Dipl.-Psych. Suzana Zirbes-Domke

Dipl.-Psych., Dipl.-Päd. Inga Liebert-Cop



Suzana Zirbes-Domke, Dipl.-Psych. BDP

Mitglied der Expertenliste im AK-Hochbegabung/Potenziale im BDP: www.die-hochbegabung.de

SENG-Liaison Deutschland: www.sengifted.de

langjährige wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema Hochbegabung; seit 1999 in eigener Praxis in Ahrensburg (Schleswig-Holstein) tätig, mit dem Schwerpunkt Begabungsdiagnostik und Beratung

Inga Liebert-Cop

Dipl.-Psych., Dipl.-Päd.

Psychol. Psychotherapeutin

tätig am ICBF

Inga Liebert-Cop und Suzana Zirbes-Domke sind Herausgeberinnen von:

Hochbegabte Kinder: Das große Handbuch für Eltern (James T. Webb et al.)

sowie Koordinatorinnen der Initiative zur Verringerung von Fehldiagnosen bei hochbegabten Kindern im deutschsprachigen Raum in Europa.

Informationen: www.zirbesdomke.de